



Max Leiner lebte seit 1936 in den D-Quadranten sowie in der heutigen Kopernikus-Straße. Er wurde nur 7 Jahre alt.

Otto Wertheimer lebte seit 1932 in der Richard-Wagner-Straße. Er wurde nur 12 Jahre alt.



Sami Adelsheimer lebte seit 1938 in den S- und G-Quadranten. Er wurde nur 6 Jahre alt.

Fritz Löbmann lebte seit 1929 in den D- und L-Quadranten sowie in der Richard-Wagner-Straße. Er wurde nur 14 Jahre alt.



Unter den 11 000 Kindern befanden sich auch vier jüdische Kinder aus Mannheim, deren tragisches Schicksal erst vor wenigen Jahren genauer bekannt wurde.

Sie waren mit der großen Deportation im Oktober 1940 von Mannheim nach Gurs in Südfrankreich verschleppt worden. Durch das jüdische Kinderhilfswerk OSE wurden sie fast gerettet und mehrere Jahre im Kinderheim von Izieu bei Lyon versteckt.

Doch SS-Kommandeur Klaus Barbie, genannt der „Schlächter von Lyon“, nahm sie am Ostermontag 1944 mit 40 anderen Kindern und deren BetreuerInnen bei einer Razzia fest und ließ sie abtransportieren. Sie gehören zu den Elftausend Kindern, die über diesen Schienenweg in den Tod geschickt wurden: Drancy, Saarbrücken, Mannheim, Frankfurt, Weimar, Dresden nach Auschwitz.

Der Mannheimer Bahnhof. Ausgangspunkt und Durchgangsstation von Deportationen in der NS-Zeit

Auch aus Mannheim verschleppten die Nazis in mehreren großen Deportationen die jüdischen Einwohner unserer Stadt. Mit Ausweisungen fing es an und mit den Todeszügen nach Auschwitz endete es.

Am 27. Oktober 1938 wurden als antijüdische Aktion des Nazi-Staates allein in Mannheim 75 jüdische Männer mit polnischem Pass verhaftet. Im Mannheimer Hauptbahnhof wurden sie in einen bereitstehenden Zug gedrängt, über die polnische Grenze abgeschoben und dort ohne Geld und Ausweis ihrem Schicksal überlassen.

Nach der Reichspogromnacht, am 10. November 1938, wurden alle jüdischen Männer zwischen 16 und 60 Jahren, derer die Nazis habhaft werden konnten, verhaftet und am Abend mit einem Sonderzug über den Hauptbahnhof ins KZ Dachau verfrachtet. Es waren einige Hundert! Nach Wochen der Internierung wurden die meisten wieder entlassen mit der Auflage, so schnell wie möglich auszuwandern. Einige überlebten das KZ Dachau nicht.

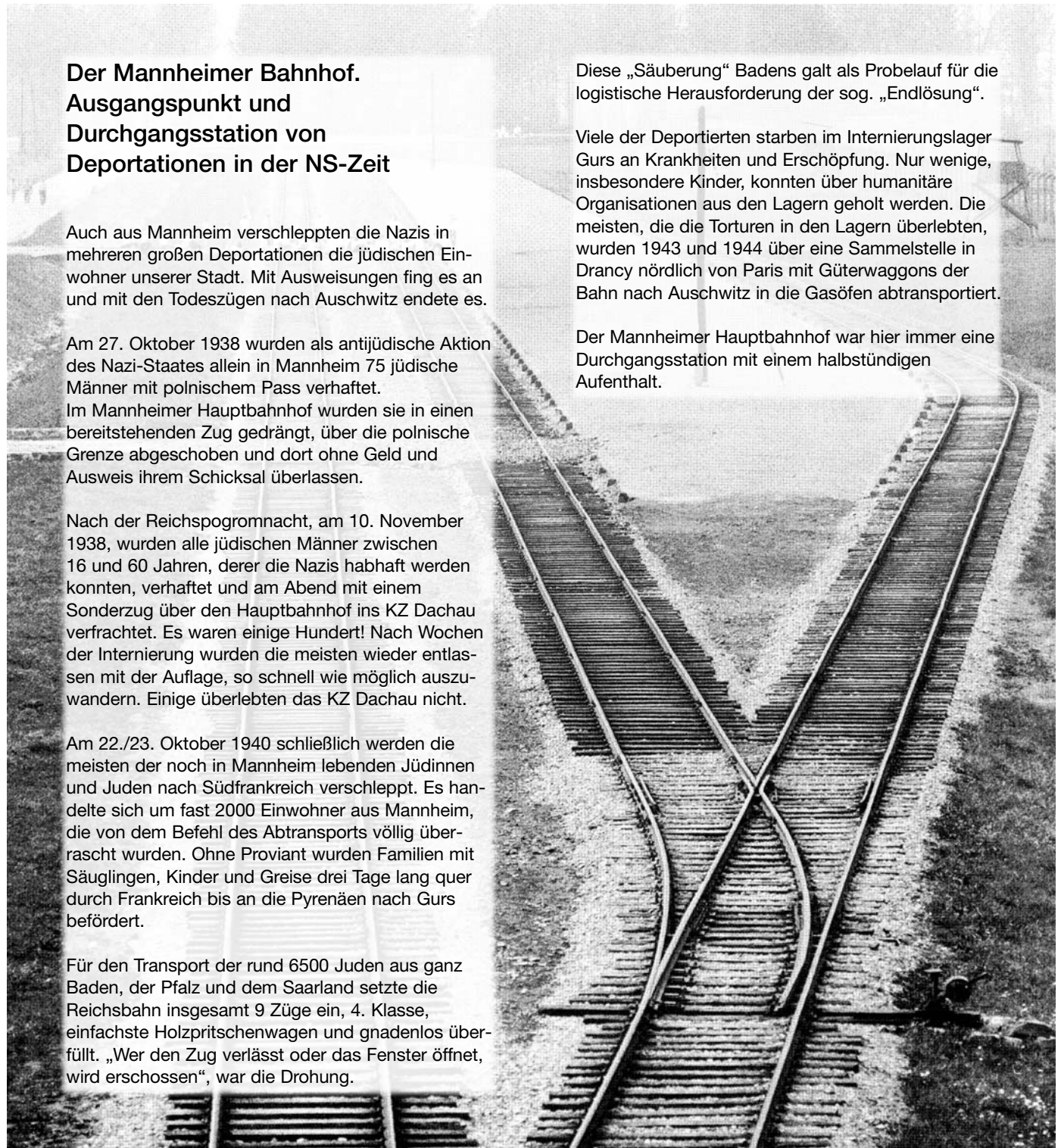
Am 22./23. Oktober 1940 schließlich werden die meisten der noch in Mannheim lebenden Jüdinnen und Juden nach Südfrankreich verschleppt. Es handelte sich um fast 2000 Einwohner aus Mannheim, die von dem Befehl des Abtransports völlig überrascht wurden. Ohne Proviant wurden Familien mit Säuglingen, Kinder und Greise drei Tage lang quer durch Frankreich bis an die Pyrenäen nach Gurs befördert.

Für den Transport der rund 6500 Juden aus ganz Baden, der Pfalz und dem Saarland setzte die Reichsbahn insgesamt 9 Züge ein, 4. Klasse, einfachste Holzpritschenwagen und gnadenlos überfüllt. „Wer den Zug verlässt oder das Fenster öffnet, wird erschossen“, war die Drohung.

Diese „Säuberung“ Badens galt als Probelauf für die logistische Herausforderung der sog. „Endlösung“.

Viele der Deportierten starben im Internierungslager Gurs an Krankheiten und Erschöpfung. Nur wenige, insbesondere Kinder, konnten über humanitäre Organisationen aus den Lagern geholt werden. Die meisten, die die Torturen in den Lagern überlebten, wurden 1943 und 1944 über eine Sammelstelle in Drancy nördlich von Paris mit Güterwaggons der Bahn nach Auschwitz in die Gasöfen abtransportiert.

Der Mannheimer Hauptbahnhof war hier immer eine Durchgangsstation mit einem halbstündigen Aufenthalt.



Elftausend Kinder

Aus ganz Europa deportierten die deutschen Besatzer während des Zweiten Weltkrieges mehrere Millionen Menschen und schickten sie auf dem Schienennetz der Deutschen Reichsbahn ins Verderben.

Zwangsarbeiter aus Italien oder Norwegen, politische Gefangene aus Polen, jüdische Familien aus allen Ländern Europas – Menschen aller Nationen.

Unter den Millionen von Deportierten befanden sich zahllose Kinder. Aus Frankreich ist ihre genaue Zahl bekannt: Es waren 11 000.

Elftausend Kinder transportierte die Deutsche Reichsbahn wie Vieh in Güterwaggons in die Vernichtungslager. Kaum eines dieser Kinder kehrte zurück. Unter den Elftausend befanden sich auch Jungen und Mädchen aus Deutschland.

Durch die Ritzen der hölzernen Waggons sahen sie ihre Heimat wieder. Für den Todestransport jedes dieser Kinder kassierte die Deutsche Reichsbahn rund 50 Mark.

An die Elftausend Kinder hat in Frankreich eine Ausstellung in den französischen Bahnhofen entlang ihres Weges erinnert.

In Deutschland weigert sich der Vorstand der Deutschen Bahn AG, diesem Beispiel zu folgen. Dafür habe das milliardenschwere Nachfolgeunternehmen der Deutschen Reichsbahn kein Geld, heißt es in Berlin. Die Tafeln im Nürnberger Bahnmuseum müssten ausreichen.

Wir bitten Sie, in die Gesichter der Kinder zu sehen. Wir bitten Sie, der Kälte und Gleichgültigkeit entgegenzutreten.

Geben Sie dieses Infoblatt weiter!
Schreiben Sie an die Bahn AG

Deutsche Bahn AG
Konzernleitung
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin

Saarbrücken–Mannheim –Dresden → **Auschwitz**

Zuglaufplan der Deportationen ab 1. November 1943
Deutsche Reichsbahn

Ab	Zug	Über	An	Ab	Zug	An	Verkehrstage
11.45	Viehwagon	Saarbrücken	1.18	1.30	DA-901		ab 1.11.1943
		Homburg	2.15	2.17			
		Kaiserslautern	3.02	3.15			
		Mannheim Hbf	5.05	5.35			
		Darmstadt					
		Frankfurt/Main/Süd	7.24	7.46			
		Hanau					
		Fulda	9.53	10.00			
		Burghaun	10.26	11.20			
		Fassdorf	12.00				
		Eisenach					
		Gotha					
		Erfurt	14.03	14.19			
		Weimar					
		Apolda	15.02	16.04			
		Naumburg/Saale					
		Weissenfels	16.58				
		Leipzig					
		Engelsdorf Mitte	18.21	19.05			
		Wurzen	19.42				
		Riesa					
		Dresden	21.36	22.53			
		Dresden Neust Hoff	23.00	23.05			
		Bautzen					
		Görlitz	1.37	1.55			
		Kohlfurt	2.35	2.42			
		Arnsdorf	4.31	4.48			
		Königszeit	6.19	7.35			
		Kamenz	9.13	9.23			
		Neisse	10.13	10.23			
		Cosel O.S.	12.16	13.05			
		Heydebreck	13.15	13.46			
		Kattowitz	15.26	15.36			
		Mysłowitz	15.53	16.07			
		Auschwitz				16.49	

Kontakt und Impressum
Arbeitskreis Justiz in Mannheim
www.akjustiz-mannheim.de
V.i.S.d.P. H.Ritter, K.Wolf

Fotos: Stadtarchiv
Mannheim
Institut für
Stadtgeschichte



Sehr geehrte Fahrgäste
der Deutschen Bahn

Hier erfahren Sie, was die DB
Ihnen nicht zeigt.